

Weihnachten ohne Unfälle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **41 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachten ohne Unfälle



Weihnachten ist das Fest der Freude, es soll Tage der stillen Einkehr bringen, die heute leider allzuoft in laute und betriebsame Freude umschlagen; Weihnachten soll das Fest des familiären Zusammenseins und Zusammenhaltens sein. Es ist ein Fest, das noch weniger als andere durch traurige, betrübliche Ereignisse gestört sein will. Und doch müssen wir jedes Jahr erfahren, daß auch diese schönen Tage nicht vom Unheil verschont bleiben. Selbst im eigenen weihnachtlichen Heim sind wir vor Schäden und Unfällen, die den weihnachtlichen Frieden stören, nicht sicher – wenn wir nicht achtgeben, wenn wir nicht vorsichtig sind. Nun soll uns die Angst vor Unfällen im Heim und außerhalb des Hauses die Freude auf das Fest nicht verleiden, um so weniger, als gerade die Weihnachtsunfälle nicht unabwendbar sind.

Der Christbaum

Das Symbol unseres Weihnachtsfestes ist der Christbaum. Die brennenden Kerzen am Christbaum sind immer noch das Schönste des Weihnachtsfestes, und man kann es gut verstehen, daß die Menschen die weihnachtliche Stimmung, die von der Wärme des Kerzenlichtes und seinem trauten Flackern ausgeht, nicht von der elektrischen Glühbirne verdrängen lassen wollen. So dominiert beim familiären Weihnachtsfest nach wie vor der Kerzenschimmer am Christbaum. Wir wollen dagegen nicht Sturm laufen, etwa deshalb, weil die brennenden Kerzen Gefahren mit sich bringen können. Aber – wie kann man sie vermeiden?

Zunächst besorge man einen frischen Baum und prüfe, ob die Nadeln noch nicht abfallen. Denn dünnes Holz brennt bekanntlich leichter als frisches, saftiges. Damit der Baum frisch bleibt, bewahre man ihn bis zum Heiligen Abend möglichst nicht in verschlossenen Räumen auf, also nicht im Keller oder auf dem Dachboden, sondern auf dem Balkon oder im Hof. Man stelle ihn in ein Gefäß mit Wasser; wenn man ihn nicht stellen kann, sondern legen muß, dann soll der Stamm unten an der Schnittfläche mit einem feuchten Tuch umwickelt werden, das man immer wieder mit Wasser befeuchtet, wenn es trocken geworden ist. – Vor dem Aufstellen des Baumes am Heiligen Abend säge man unten vom Stamm 2 bis 3 cm ab, verwende nicht ein Holzkreuz als Ständer, sondern einen metallenen Ständer, in den man unten einen nassen Schwamm einlegt. Die besten Christbaumständer sind diejenigen, deren Topf wasserdicht und groß genug ist, um ihn mit Wasser füllen zu können, so daß der Baumstamm ständig im Wasser steht und Feuchtigkeit aufnehmen kann, sofern man nicht vergißt, das Wasser etwa alle zwei Tage nachzufüllen. Übrigens muß man auch den Schwamm immer wieder tränken. Auf diese Weise hält sich der Baum frischer, er ist deshalb auch weniger leicht entflammbar, und die Nadeln fallen nicht so rasch ab.

Außerdem soll man den Baum möglichst nicht in die Nähe der Heizung stellen oder gar in die unmittelbare Nähe von Öfen. Erstens, damit er nicht so rasch austrocknet und dürr wird, und zweitens, damit eine Brandgefahr durch die Nähe von Öfen vermieden wird.

Die Christbaumkerzen

Das Aufstecken der Christbaumkerzen muß mit besonderer Sorgfalt geschehen. Vor allem muß man beachten, daß keine Kerze unmittelbar unter einem anderen Ast oder unter anderem Christbaumschmuck aufgesteckt wird, so daß die Flamme andere Teile des Christbaums erreichen kann. Ein

Mindestabstand von 25 cm sollte vorhanden sein. Die Kerzen müssen senkrecht stehen, und die Kerzenhalter sollen Tropfteller zum Auffangen von abschmelzendem Wachs, Stearin usw. haben. Nicht nur Fußboden und Teppiche werden dadurch geschont, auch der Brandgefahr wird dadurch vorgebeugt. Im allgemeinen werden heute fast nur noch solche Kerzen vom Handel angeboten, die nicht oder nur wenig tropfen. Man verlange vorsichtshalber nur solche Erzeugnisse. Beim Aufstecken der Kerzen denke man auch daran, daß man sie mit einer anderen brennenden Kerze anzünden muß. Man muß also jede Christbaumkerze leicht erreichen können, ohne den Ästen des Christbaumes oder anderem Christbaumschmuck zu nahe kommen zu müssen. – Zum Anzünden und zum Auslöschen der Christbaumkerzen soll man nicht auf Stühle oder gar auf den Tisch steigen müssen. Den Standort des Christbaums soll man genau überdenken. Wie schon gesagt, soll er nicht zu nahe an der Heizung und nicht in der Nähe des Ofens sein, aber auch nicht zu nahe an Vorhängen und Tischen.

Küchenunfälle häufen sich vor Weihnachten

Weihnachten ist – ob uns das nun paßt oder nicht – auch ein Fest der Gaumenfreuden. Das verursacht der Hausfrau zwangsläufig einige hektische Stunden vor dem Fest.

Jegliche Hast fördert die Unfallgefahr. Es ist deshalb wichtig, daß die Mutter auch alle Küchenarbeiten frühzeitig in ihre reichbefrachteten Arbeitstage einplant.

Kleinkinder gehören beim Backen und Fritieren nicht in die Küche, und auch größere Kinder sollten sich beim «Guetzeln» immer unter Aufsicht befinden. Vielleicht stellt sich der Vater für diese Stunden als «Babysitter» zur Verfügung.

Verbrennungen, Verbrühungen, Brüche durch Sturz vom Küchenstuhl, Elektrounfälle durch defekte oder mangelhaft installierte Küchenmaschinen sind schlechte Begleiterscheinungen zum bevorstehenden Fest.

Den Stellvertretern des Christkindes auf Erden, vor allem also den Eltern, fällt die Vorsorge zu, ihrer Familie ein unfallfreies Weihnachtsfest zu bereiten. Möge in allen Familien eine sorgenfreie Weihnachtsstimmung herrschen.

